



Boten vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 A, im Oberamtsbezirk 1 M 25 A auswärts 1 M 45 A. Insertionspreis: die kleinspaltige Zeile oder deren Raum 7 A, auswärts 10 A.

Nr. 21.

Welzheim, Dienstag den 9. Februar 1892.

26. Jahrgang.

A. Anwaltschaft Welzheim.

Zurückgenommen

wird die unter dem 1. Februar erlassene Diebstahlsanzeige betreffs der Aufforderung zur Aufenthaltsanzeige an Johannes Semet vergl. den heutigen Steckbrief.

Den 6. Februar 1892.

N o r r.

A. Anwaltschaft Welzheim.

Steckbrief.

Gegen den 37 Jahre alten, ledigen Dienstknecht **Johannes Semet** von Rienharz, Gde. Pfahlbrunn D/A. Welzheim, ist die Untersuchungs- haft wegen Diebstahls verhängt.

Einlieferungsort: Amtsgericht Welzheim.

Den 6. Februar 1892.

N o r r.

Die örtl. Kassiere von Krankenkassen sowie die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung

werden benachrichtigt, daß auch die Entwertungstempeln mit **Buchstaben** (statt in Ziffern) bis auf Weiteres verwendet werden dürfen. Die Jahres-Akten der Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung sind in der Registratur genannter Behörden aufzubewahren und künftig bloß auf spez. Verlangen einzusenden.

Den 8. Febr. 1892.

Bezirksvertreter:

L u h.

Aus Stadt und Bezirk.

Welzheim, 8. Febr. Gestern sind auch hier die Frühlingsboten, Staaren, angekommen.

Welzheim, 8. Febr. Durch Entschließung des A. Verwaltungsrats der Gebäudebrand-Versicherungsanstalt in Stuttgart vom 2. praes. 7. Februar d. J. ist Werkmeister **Pfeifer** in Welzheim zum zweiten ordentlichen Schätzer für die Gebäudebrandversicherung an Stelle des verstorbenen zweiten Schätzers **Fritz** in Wäscheneuren bestellt worden.

Württemberg.

Stuttgart, 6. Febr. In einer Wirtschafft gerieten gestern abend **zwei** Dienstmänner miteinander in Streit, der damit endigte, daß der eine dem andern das Glas an den Kopf schleuderte und eine nicht unerhebliche Verletzung beibrachte.

Ellwangen, 6. Jan. (Strafkammer. Korresp.) Der schon bestrafte **Michael Zehender** Tagelöhner von Blüderhausen D/A. Welzheim verkaufte Anfang November eine Partie Holz an den Polizeidiener **Munz** von dort um 5 M. 50 Pfg., den Erlös sofort vertrinkend. Als die Frau des Zehender von diesem Handel Kenntnis erhielt, widersetzte sie sich dem Verkauf und der Angeklagte entnahm der Partie Holz etwa einen halben Raumeter im Wert von

1 M. 50 Pfg. Für dieses Verbrechen des Diebstahls im Rückfall erhielt er 3 Monate Gefängnis.

Ulm, 5. Febr. Die Influenza macht seit einigen Tagen sowohl bei der Zivilbevölkerung als auch beim Militär größere Fortschritte. Unter ersterer herrscht sie schon länger, bei letzterem hat sie vor etwa zehn Tagen und zwar zuerst bei dem auf der Wilhelmsburg kasernierten Grenadierregiment Eingang gefunden, bei welchem bis heute 3 Offiziere und 72 Mann krank gemeldet sind. Bei den übrigen Truppenteilen sind vorläufig nur vereinzelte Fälle vorgekommen, wenn auch die übrigens gutartige Krankheit schon alle Kasernen heimgesucht hat. Todesfälle sind beim Militär noch nicht vorgekommen. Die Mannschaften, namentlich die von der Krankheit befallenen, erhalten wie vor zwei Jahren reichlichere und kräftigere Kost, sowie Milch und Wein. Die Militärverwaltung trifft die größten Vorsichtsmaßregeln zur Verhütung eines weiteren Umsichgreifens der Epidemie.

Sorb, 5. Februar. Im nahegelegenen A. artete ein zwischen 10—12jährigen Schulknaben entstandener Streit so sehr aus, daß bei einem der Helden infolge der erhaltenen Verletzungen die Tobsucht ausgebrochen und die Hoffnung auf Wiederaufkommen ausgeschlossen sein dürfte.

Untertürkheim, 5. Febr. Gemeindepfleger **Warth** in Untertürkheim, der nunmehr seit 40 Jahren sein Amt als Gemeindepfleger versieht,

hat aus diesem Anlaß von seiten der bürgerlichen Kollegien in wohlverdienter Anerkennung seiner Verdienste durch Ueberreichung eines prachtvollen silbernen Pokals eine schöne Ehrung erfahren.

Deutschland.

Berlin, 6. Febr. Der Zustand des greifen italienischen Botschafters **Grafen de Launay** ist hoffnungslos. Der Reichskanzler **Graf Caprivi** stattete ihm gestern einen Besuch ab.

Mannheim, 5. Febr. Der bei der hiesigen Unionbank angestellte 20jährige Kommiss **Lang** von Frankenthal verübte zum Nachteil von **Koesters** Bank eine große Wechselfälschung im Betrage von 25000 Mk. Der Betrüger ist mit dem Gelde entflohen.

— Ueber die Verhaftung eines Technikers wegen Spionage in Kiel wird von dort weiter berichtet: Der verhaftete Techniker der Germania- werft heißt **Ahlrot**. Derselbe soll Pläne und Zeichnungen neuer Kriegsschiffe über Kopenhagen nach Paris befördert haben. **Ahlrot** ist ein Schwede.

Ausland.

Madrid, 6. Febr. Vier Anarchisten wurden wegen Teilnahme an den im Januar bei Xeres stattgefundenen Unruhen zum Tode verurteilt; dieselben sollen demnächst hingerichtet werden.

Paris, 5. Febr. In Tonkin fanden zwischen französischen Truppen und Piraten heftige Kämpfe statt.

Charleroi, 5. Febr. Die Hauptpfarrkirche wurde heute nacht vollständig ausgeraubt; sämtliche silberne und goldene Gefäße sowie kostbare Messgewänder wurden gestohlen. Der Schaden beträgt mehrere hundert tausend Franks.

In Kamerun ist der Anfang mit der Bildung einer Polizeitruppe von zunächst 54 Mann gemacht worden, darunter 17 Haussa der Logotruppe, 18 Krungen und sonstige Eingeborene, die sich freiwillig zum Dienst in der Truppe gemeldet haben. Die Uniform wird in Bluse mit rot paspollierten Mattrosen tragen, kurzer Hose von hellbraunem Kafay, roter Schärpe und rotem Fez, mit Troddel bestehen. Die Ausrüstung setzt sich zusammen aus dem Gewehr, Modell 71, Seitengewehr, Brodbrotbeutel und Feldflasche.

Verschiedenes.

— Im „Almanach de la question sociale“ entwirft Leon Bienvenu das folgende trostlose Bild eines französischen Arbeiters: „Wir waren fünf kleine Kinder — außer den zwei Erwachsenen, zusammen: Sieben. Auf jeden siebenundfünfzig Centimes täglich. Weiter sage ich nicht. Ich sage weiter gar nichts von meiner Kindheit, die ebenso verlief, wie die aller „Siebenundfünfzig-Centimer“ meiner Sorte. Es kennt sie jedermann: ein wenig Brot, fast gar kein Fleisch; vollständiges Fehlen von Wäsche — der Moral des Körpers — und der Erziehung — der Moral der Seele; das ABC — und das noch kaum, der ganze Unterricht — der Montagsrausch des Vaters — das einzige Vorbild. Nicht als ob der Vater ein Trunkenbold gewesen wäre, der brave Mann! . . . Aber all die Engel, würden sie Engel geworden sein, wenn sie Wagenräder gearbeitet hätten? Doch heeilen wir uns. Mit elf Jahren etwas mehr Schule; von elf bis sechszehn Lehrzeit (ich bin Schlosser); immer noch keine Wäsche, immer noch nicht gute Vorbilder.“

Eindringlicher und ergreifender, als hier ist selten auf die großen Mängel in der Erziehung der Arbeiterkinder hingewiesen. Kein genügender Unterricht, keine guten Vorbilder! Und dieser Notschrei kommt — wohlgernekt — aus Frankreich, wo man seit längerer Zeit schon die Religion in der Volksschule vernachlässigte und wo man vor kurzem unter dem Beifall der Liberalen religionslose Schulen eingerichtet hat. Wir sind darum der „Volkstribüne“ für den Abdruck der obigen Schilderung dankbar, denn durch sie wird die Verpflichtung des Staates, den Mangel in der elterlichen Erziehung bei den schulpflichtigen Kindern in der Volksschule auszugleichen, besonders hell beleuchtet. Daß aber das „ABC“, oder die in den französischen Schulen gelehrt „Moral“ diesen Ausgleich nicht zu bewirken vermag, sondern daß dazu nur liebevolle Pflege der Religion, Erweckung und Kräftigung des Gottesglaubens in der Kinderseele befähigt ist, geht eben aus dem Bienvenuschen Notschrei schlagend hervor.

— Was ist der Mensch in der Zeitung? Der Mensch, wenn er geboren wird, ist in der Zeitung ein gesunder, kräftiger Knabe; wenn er seinen Eltern wegläuft: ein lieber, guter Sohn, dem für das Vorgefallene Verzeihung zugesichert wird; wenn er eine Frau auf dem nicht mehr ungewöhnlichen Wege der Zeitung sucht: ein junger gebildeter Mann aus anständiger Familie und von angenehmem Aussehen; wenn er eine Brieftasche verloren hat: ein armer Hausknecht; wenn er in der Zerstreung den neuen Regenschirm eines anderen mitge-

nommen: der wohlbekannte Herr, der sich keine Unannehmlichkeiten machen soll; und wenn er selig endet: der brave Gatte und treue Freund für alle, die ihn kannten.

Feuilleton.

Der Thürmer von St. Catharinen.

Roman von F. Ewald.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Sie fanden in dem Häuschen ein herzlich Willkommen. Hans Koeber hatte sich dieser seiner Freunde erinnert, und sie wußten ihm nichts Besseres und Lieberes zu erzeigen, als daß sie seinen Schutzbefohlenen ein Unterkommen gewährten, so lange diese es begehrten und begehren mußten, um ihrer Sicherheit willen. Die beiden Liebenden waren namenlos glücklich. Dem finsternen Verhängnis entkommen, welches sie so lange Zeit in Fesseln geschlagen, begrüßten sie die Freiheit mit einer seligen Empfindung, welche sie emporhob über die trüben Erinnerungen, und wiegen sie ein in rosige Träume von beglückender Zukunft.

Sie ahnten nicht, daß das Unheil sich an ihre Fersen geheset hatte. Arglos träumten sie Arm in Arm, sorglich behütet von der Familie des Pastors, dem der Thürmer von St. Catharinen ihr Schicksal anvertraut hatte. Sie sahen nicht die düsteren Gewitterwolken, die von allen Seiten heranzogen.

In Hamburg hatte Rätthes Flucht eine allgemeine Bewegung hervorgerufen, in die sich abergläubische Furcht mischte. Es entstanden zwei Parteien, die eine für den Rat und die Richter des verurteilten Mädchens und diese Anhänger beharrten dabei, daß sie eine Here gewesen sei, während die andere Partei, die aufgeklärteren und gebildeteren Männer der Stadt, öffentlich ihre Freude kundgaben, daß Rätthe entflohen sei und ihre Verurteilung einen Akt grausamer Willkür und Tyrannei nannten. Hugo Wördenhofs Name wurde dabei genannt und eben nicht mit Hochachtung und Ehrerbietung. Man beschuldigte ihn geradezu, durch sein angelegte Intriguen das Mädchen ins Unglück gestürzt zu haben. Es liefen seltsame Gerüchte durch die Stadt. Niemand wußte, woher sie kamen und wer ihr Urheber sei, aber sie gingen von Mund zu Mund und fanden Glauben oder Widerspruch, je nachdem der Erzählende oder der ihm Zuhörende zur Ratspartei oder zu Rätthes Verteidigern gehörte.

Hugo Wördenhof war krank an Leib und Seele. Alle seine stolzen Pläne waren zerstört, er sah nichts vor sich, als eine trostlose Dede. Hätte er damals, als Rätthe noch im Hause des Thürmers war, in die Zukunft sehen können, er wäre sicherlich einen anderen Weg gegangen, zu ihrem und zu seinem Glück. Jetzt hatte er alles gethan, um sie zu verderben und sich mit ihr die Erinnerung an seine Schuld vom Halse zu schaffen, und was hatte er erreicht? — Sich selbst hatte er an den Abgrund gebracht. Er mußte unfehlbar hineinstürzen, wenn alles an den Tag kam, und Rätthe für unschuldig erklärt wurde. Drohend stellte sich ihm das Bild seines Bruders vor die Augen, wie dieser Rechenschaft begehrte und er seine Schuld eingestehen mußte, er, der stolze angesehene Kaufherr, vor dessen Winke sich Tausende geneigt hatten. Dieser Gedanke schnellte ihn empor. Verzweiflung gab ihm seine Kraft, seine Energie zurück. Noch war er mächtig, noch galt sein Wort, und bis zum letzten Atemzuge wollte er kämpfen. Jetzt galt es seine Selbst-

erhaltung. Mochte auch sein eigener Sohn, mochten auch sein Bruder und dessen Gattin sich für immer mit Abscheu und Entsetzen von ihm abwenden, Rätthe mußte vernichtet werden und aus der Welt verschwinden. In seiner wilden Rachsucht und irrefeleitet von dem trügerischen Gedanken, dieses Ziel erreichen zu können, traf er sogleich Anstalten zur Ausführung seines Planes.

Sein erstes Werk war die Verhaftung des greifen Thürmers, den er beschuldigte, bei der Befreiung der Verurteilten thätig gewesen zu sein. Ruhig und stolz ließ er sich ins Gefängnis führen. Er trug die feste Ueberzeugung in sich, daß diese letzte Prüfung nicht lange dauern werde. Zu gleicher Zeit sandte der hohe Rat auf Hugo Wördenhofs Antrieb nach allen Himmelsgegenden Bewaffnete aus, um die Entflohene aufzusuchen und nach Hamburg zurückzubringen.

Die Verhaftung des Thürmers erregte fast überall böses Blut und im Räte selbst stieß Wördenhof auf Widerstand, als er darauf drang, Koeber peinlich zu verhören.

Alles dies war so schnell, so blitzähnlich vor sich gegangen, daß Berend Wördenhof noch nichts wußte, als der Thürmer schon einen halben Tag im Gefängnis saß und vergeblich darauf wartete, daß Berend ihn befreien werde, der ja doch alle Beweise von Rätthes Unschuld und von ihrer Abkunft in Händen hatte. Aber Berend kam nicht, ein neuer Anfall, von der Freude hervorgerufen, hatte seine Frau aufs Krankenlager geworfen. Er mußte an ihrer Seite bleiben, während er sich mit allen Fibern seines Herzens danach sehnte, Rätthe, deren Aufenthaltsort der Thürmer ihm entdeckt hatte, nachzueilen, und sein so lange schmerzlich entbehrt und jetzt wiedergefundenes Kind an seine Brust zu schließen und es dann in die Arme seines Weibes zu legen.

Das Einzige, was ihn beruhigte, war, daß er seine Tochter gerettet und unter dem Schutz seines Neffen wußte.

Während nach allen Seiten Bewaffnete ausgesandt waren, um Rätthe zurückzubringen, war diese die Gattin des Geliebten geworden. Der alte Pastor, an den Hans Koeber sie gewiesen, hatte sie getraut.

Auch hierzu hatte der Thürmer sich für seine Schützlinge verwandt.

Dann bereiteten sie alles zu ihrer weiteren Abreise vor. Viele Mittel standen ihnen nicht zur Verfügung. Hans hatte es verschmäht, aus dem Elternhause irgend etwas mitzunehmen, was nicht sein Eigentum war, und Rätthe wußte ihm dafür innigen Dank. Es wäre ihr unmöglich gewesen, irgend etwas aus den Händen des Geliebten zu empfangen, was in seinem Elternhause seinen Ursprung gefunden.

So war der Morgen des zu ihrer Abreise festgesetzten Tages herangekommen. Arm in Arm standen Hans und Rätthe und schauten über die niedrige Hecke, welche das Haus umgab, hinweg bis an den fernen Horizont. Sie sprachen von ihrem Glück und ihrer Liebe. Vergessen waren die düstern Stunden der Vergangenheit, vor ihnen lag ja eine Welt voll Glück und Wonne.

Plötzlich sahen sie Staubwolken in der Ferne und gleich darauf sprengten sechs Reiter in den Farben der Hansestadt Hamburg auf das Häuschen zu. Ehe Hans, zum Tode erschrocken, Rätthe veranlassen konnte, mit ihm in das Haus zu fliehen, hielten die Reiter vor der Gartenspforte.

„Da ist sie, die Here,“ rief einer der Bewaffneten, auf Rätthe deutend, die mit wankenden Knien und leichenblaß da stand.

(Fortsetzung folgt.)

Verkaufe im Auftrag einen sehr schönen Leinthaler

Farren,



3/4-jährig, mit Zulassungsschein zu annehmbarem Preis

Oberamtstierarzt **Bech.**

Das bedeutendste u. rühmlichst bekannte

Bettfedern-Lager
Harry Unna in Altona
bei Hamburg

versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern für 60 Pfd. das Pfd., vorzüglich gute Sorten 1 Mk. und 1 Mk. 25 Pfg. prima Halbdaunen nur 1 Mk. 60 Pfg., prima Ganzdaunen nur 2 Mk. 50 Pfg. Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. Umtausch bereitwilligst. Fertige Betten (Oberbett, Unterbett und 2 Kissen) prima Füllstoff auf's Beste gefüllt einschläfrig 20 und 30 Mt. Zweischläfrig 30 und 40 Mt. Für Hoteliers und Händler Extrapreise.

Kautschuk-
(Gummi)-
Schläuche.

für Wein, Bier, Branntwein, Essig, heiße Flüssigkeiten, Dampf, Gas u. s. w. Sicherheitsabfüßschläuche, Zieber, (Heber), Kautschuk-schnüre, -platten, -ringe, -walzen u. s. w. für Verdichtungen, Stopfbüchsen, Asbest-Fabrikate, Hanfschläuche, Messingverschraubungen, Hähnen, nicht nachtropfend, Pumpen, Spuntenheber, Ventil-Spunten, Korke, Holzglasur, Eisenglasur, Wischerstäbe, Kellerlampen.

Trubsäcke und einfachste Geräte zum sofort klären, filtrieren ohne Schöpfung trüber Getränke und Färgeläger u. von M. 11 an, worüber vorzügl. Zeugnisse versenden. Meist alles vorrätig. Preislisten zu Dienst. **Gebr. Schieber in Gillingen a. N.**

Wer eine Mark

in Briefmarken einsetzt, erhält franko per Post zwei Bände des in weitesten Kreisen bekannten und beliebten **Schwäbischen Heimgartens** zugesandt. — Es giebt nichts Passenderes und Billigeres für Lesefreunde, dies beweisen die zahlreich eintreffenden Anerkennungsschreiben.

Vorrätig sind Band 8—27. — Gänzlich vergriffen und nicht mehr lieferbar Band 1—7.

Borehert u. Schmid
in Kaufbeuren.

3 Königtabak vorzüglich 9 1/2 Pfd. 3 M 30 S Nachname **Schmid, Nördlingen.**

Die Oberamtsparkasse Welzheim

ist stets in der Lage **Capital-Anlehen** gegen unterpfändliche Sicherheit bei mäßigem Zinsfuß zu verabreichen. Informativscheine wollen eingereicht werden.

Cassier **Luz.**

A u f r u f

an die Mitglieder der Viehzuchtgenossenschaft.

Es ist nun schon lange her, als innerhalb des Bezirks eine Viehzucht-Genossenschaft gegründet wurde und noch immer sind sich weder Mitglieder noch Obmänner ihrer Pflichten ganz klar und bewußt. Man hat Geld geopfert, hat Statuten, Formularien u. angeschafft, hat das Vieh aufgenommen u., aber dabei ist es in der Hauptsache stehen geblieben. — Soll nun das Geopferte einen Zweck haben, so ist es unbedingt nötig, daß sich Mitglieder und Obmänner mit den Statuten ganz vertraut machen, namentlich mit den Seite 10 dafelbst angeführten Belehrungen für Mitglieder und Seite 14 „Geschäft des Obmanns.“ Die Originalfarren, welche seinerzeit zur Zucht noch zu jung waren haben jetzt das Normalalter erreicht und bildet dies keinen Grund mehr den Verpflichtungen laut Statuten nicht nachzukommen. — Also aufgerafft! Wird schon gehen! Einmal die Sache klar gemacht und dann ist man orientiert für alle Zeiten. — Weiß irgend ein Mitglied oder Obmann keinen Rat, so ist gewiß da oder dort der Ortsvorsteher so gut die nötige Auskunft zu geben. — Uebrigens kommt ja auch derjenige, dem die Organisation zusteht, der Herr Oberamtstierarzt dann und wann in die meisten Ortschaften und wird gewiß bereitwilligst Auskunft erteilen. —

Der Herr Oberamtstierarzt als erster Schriftführer ist im Besitze sämtlicher Formulare, er ist es auch, der das Heerdbuch führt, er ist angewiesen worden, sämtliche Obmänner damit zu versehen, sollte da oder dort noch ein Exemplar fehlen, so ist es bei ihm zu fordern. — Die Obmänner werden aber ersucht, sich bei den Herrn Ortsvorstehern anzumelden und denselben ein Verzeichnis sämtlicher zu ihrer Obmannschaft gehöriger Mitglieder und deren Viehstand zu übergeben, dann erst sind die Herrn Ortsvorsteher in der Lage, zu helfen, zu raten und sich für die Sache zu interessieren.

Damit die Sache nun endlich einmal ins Reine kommt, soll für Belehrung gesorgt werden und zwar in allernächster Zeit, teils durch die Herrn Ortsvorsteher oder den Herrn Oberamtstierarzt oder den Herrn Sekretär des Vereins.

Heuer kommt die staatliche Prämierung zu uns, es wäre doch eine Schande, wenn bis dahin noch kein Stammregister in Ordnung wäre. Schließl. möchte noch die Herren Ortsvorsteher ersuchen, sich der Sache auch annehmen zu wollen.

Der Vereinsvorstand:

v. **Holz.**

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem werten Publikum von hier und Umgegend erlaube ich mir mitzuteilen, daß ich die **Conditorei und Specerei-Handlung** von Herrn **Karl Augler** hier käuflich übernommen habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werten Gönner aufs Reellste zu bedienen.

Achtungsvollst

Louis Sebald,

Conditor.

Gschwend, den 7. Febr. 1892.

Murrhardt.

Zuch und Buchskin

am Stück, sowie eine größere Partie

Buchskin-Neste

empfiehlt in schöner Auswahl zu besonders billigen Preisen.

Albert Böhringer.

Strick- und Webgarne

empfiehlt in anerkannt besten Qualitäten zu billigsten Preisen
Heinr. Aug. Bilfinger.

Waldsägen, Rundsägen, Mühl sägen, Sägenfeilen, Göpel, Dreschmaschinen, Futterschneidmaschinen empfiehlt unter Garantie zu den äußersten Preisen
H. Prinz, Murrhardt.

Wer Husten hat,

versuche die seit Jahren bewährten u. hochgeschätzten

echten

Spitzwegerich-Bonbons in Packeten à 20 u. 40. Pfg.

Spitzwegerich-Br.-Saft in Flaschen à 50 Pfennig und höher von **Carl Mill** in Stuttgart.

Nur echt bei **H. Hohly** in Welzheim, **A. Stüber's Witwe**, Gschwend, **W. F. Breitenbücher**, Blüderhausen, **Carl Rau**, Waldhausen.

Die schnellste Linderung erhält man durch die weltberühmten

Kaiser's

Brust-Caramellen

bei **Husten, Heiserkeit, Athemenot, Brustkatarrh, Krampf- und Reuch-Husten.**

Zu haben in der alleinigen Niederlage per Pak. à 25 S bei **Heinr. Aug. Bilfinger, Welzheim. C. Schäffer, Rudersberg.**

Geld-Offert.

Posten von **1000 bis 25 000 M.**

abe ich im Auftrage eines Kapitalistenvereins auszuleihen. Ebenso werden Güterzieher in jedem Betrage gekauft.

Informativscheine u. an

Franz Lindle

Adergasse in Schw. Gmünd.

Emser Pastillen

in plombierten Schachteln, werden aus den echten Salzen unserer Quellen dargestellt und sind ein bewährtes Mittel gegen **Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Magenschwäche und Verdauungsstörung.**

Emser Victoriaquelle.

Vorrätig in Welzheim bei **W. Bilfinger, Apotheker. König Wilhelm's-Felsenquellen Ems.**

Hamburger Kaffee,

Fabrikat, kräftig u. schön schmeckend versendet zu 60 Pfg. und 80 Pfg das Pfd. in Postkolli von 9 Pfd an zollfrei

Ferd. Rahmstorff

Ottensen bei Hamburg.

Vollkommen schmerzlos wirken unter allen Abführmitteln nur die **Zachariaspillen.** Per Schachtel 90 Pfg. in Apotheken erhältlich.

Forstamt Schorndorf.

Laub- und Nadelholzstammholz- und Stangen-Verkäufe.

1) Revier Lorch.

Am Montag den 22. Februar
mittags 12 Uhr

in der „Harmonie“ in Lorch aus dem Staatswald Hefsenwald 2, Staffelgehren 7 12, Pfahlbronnerwald 4, Remshalde 1 8 12, Enderlesholz 1, Wezlar 3.

Nadelholzlangholz normal Fm.: 591 1., 428 2., 286 3., 145 4. Cl., Nadelholzlangholz Ausschub Fm.: 41 1., 31 2., 24 3., 8 4. Cl., Nadelholzfagholz normal Fm.: 185 1., 94 2., 10 3. Cl., Nadelholzfagholz Ausschub Fm.: 8 1., 6 2., 3 3. Cl., ferner 8 Eichen mit 4 Fm.

2) Revier Welzheim.

Am Dienstag den 23. Februar
Vormittags 9 Uhr

im „Lamm“ in Welzheim aus dem Staatswald Rotmad, Höfenackerle, Silberteich, Schwärzengehren, Saufling, Aspenwies, Erlensumpf, Helleplatte, Burgholz, Neckerle, Häfnerskling, Gaisgurgel, Seigelsberg und Schaidholz.

Nadelholzlangholz normal Fm.: 112 1., 72 2., 78 3., 52 4., 16 5. Cl., Nadelholzlangholz Ausschub Fm.: 19 1., 11 2., 35 3., 13 4. Cl., Nadelholzfagholz normal Fm.: 45 1., 26 2., 4 3. Cl., Nadelholzfagholz Ausschub Fm.: 29 1., 11 2., 7 3. Cl., 12 Eichen mit 4,7 Fm. 1. und 4. Cl., 10 Buchen mit 8 Fm., 3 Birken mit 1 Fm., 12 Aspen mit 4 Fm.; ferner 60 Derbstangen 11 bis 13 Meter und mehr lang.

3) Revier Adelberg.

Am Mittwoch den 24. Februar
mittags 12 Uhr

im „Röfle“ in Adelberg aus dem Staatswald Hopfawies (Hundswald), Tannweiler, (Blankenacker), Sümpfe, (Ziegelbau), Hüll, (Rothalde), Saurain und Hofholz.

Eichen 7 Stk. 2. Cl. mit 11,7 Fm., 13 Stk. 3. Cl. mit 14,7 Fm., 145 4. Cl. mit 41,7 Fm., Nadelholzlangholz Fm.: 184 1., 208 2., 216 3., 290 4., 177 5. Cl., Nadelholzfagholz Fm.: 37 1., 14 2. Cl. und 45 Fm. Nadelholz-Ausschub; ferner aus Sümpfe und Hüll 820 Bau- stangen 1.—3. Cl., 405 Hopfenstangen 1.—3. Cl.

Zusammenkunft zum Vorzeigen in der Sümpfe an der Schorndorfer Straße und in der Hüll im Schlag je Vormittags 10 Uhr.

10. Tausend!

Grüsst mir das blonde Kind am Rhein.
Lied für eine Singsiame mit Klavierbegltg.

von

Wilhelm Heiser.

op. 409. Preis 60 Pfennige.

Dasselbe für tiefe Stimme	Mf. —60
„ mit Zitherbegleitung v. Gutmann	„ —30
„ für Klavier allein, brill. Fantasie v. Fr. Behr	„ 1.50
„ für Violine und Klavier, brill. Fantasie v. Herm. Necke	„ 1.50
„ für Männerchor, Part. u. Stimmen	„ —80
„ die 4 Stimmen allein	„ —60

Duzende Komponisten haben durch den Erfolg dieses neuesten Heiser'schen Liedes verführt, den Text in Musik gesetzt, weshalb ich bitte, bei Bestellung auf den Komponisten W. Heiser zu achten Gegen Einsendung des Betrages versendet franko

P. J. Tonger in Köln a.Rh.

Murrhardt.

Neuestes **Genuss- und Volksnahrungsmittel** für alle Kreise von höchster Wichtigkeit

Kathreiner's Kneipp-Malkaffee

mit Geschmack und Aroma des ächten Bohnenkaffees empfiehlt in 1/2 Pfund Paketen à 25 Pfg.

Albert Böhlinger.

Schorndorf.

Hiermit bringe ich meine

alten und neuen Weine,



weiß und rot, von 45 bis 80 g per Liter unter Garantie der Reinheit, in empfehlende Erinnerung und bitte um geneigte Abnahme.

Christian Fuß.

Wohnungs-Veränderung und Geschäfts-Empfehlung.

Zeige hiemit an, daß ich meine Wohnung am untern See verlassen und nun im Plapp'schen Hause beim Schulhaus wohne; zugleich erlaube ich mir, einem werten Publikum von hier und auswärts anzuzeigen, daß ich auch dieses Frühjahr wieder Kundenarbeiten, als **Leinwand-, Tuch-, Kollsch-, Tischzeuge, Hosenzewege u. s. w.** anfertige. Für das mir bisher geschenkte Zutrauen bestens dankend, bittet um ferneres Wohlwollen.

Achtungsvoll

Weber Pflüger h. Schulhaus.

Murrhardt.

Es ist demnächst Zeit — zum Ablassen des Weins — manche Wirt hat einen geringen oder farblosen Wein, welchem durch Verschnitt mit einem ausländischen Wein gut aufgeholfen werden könnte! — Hierzu empfehle ich

Extra Barletta

feinsten schwarzroten (nicht bläulichen) Italiener Wein, welcher von mir in jedem Quantum von 20 Liter an bezogen werden kann. Grundpreise einer der bedeutendsten Wein-Import-Handlungen. Garantiert rein. Muster zu Diensten.

Achtungsvoll

Albert Böhlinger.

NB. Hiesige Wirte haben schon ziemlich bestellt!

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein unentbehrliches altbekanntes Haus- und Volksmittel.

Merkmale, an welchen man Magenkrankheiten erkennt, sind: Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreichender Athem, Blähung, saures Aufstossen, Kollik, Sodbrennen, übermäßige Schleimproduktion, Gelbsucht, Stel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung.



Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, Lebersaden des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer-, Leber- und Hämorrhoidal-leiden als heilkräftiges Mittel erprobt. Bei genannten Krankheiten haben sich die Mariazeller Magen-Tropfen seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Vertrieb durch Apotheker Carl Brady, Kremsier (Mähren).

Man bitte die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.

Die Mariazeller Magen-Tropfen sind echt zu haben in Hauptdepot für Württemberg: Hirschapotheke von Zahn und Seeger in Stuttgart.

Wezheim: Apoth. W. Bilsinger.

Murrhardt.

Eine der bedeutendsten Lackfabriken Deutschlands hat mir eine Niederlage übertragen, ich bin daher im Stande

Gopalmbellack, Niphaltlack, Siccativfirniß u. s. w.

bei Abnahme von einigen Pfunden in besten Qualitäten, weit unter seitherigen Preisen abzugeben.

Albert Böhlinger.

Sofenzewege

in größter Auswahl und besten Qualitäten sehr billig bei

Albert Böhlinger.